

Bericht

über die

Sitzungen der Anthropologischen Sektion im Jahre 1914.

Erstattet von dem Vorsitzenden der Sektion Professor Dr. KUMM.

Am 7. April fand eine Sitzung statt, in welcher der Kustos am Westpreußischen Provinzial-Museum Herr Dr. LA BAUME einen ausführlichen, durch zahlreiche Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Jagd und Jagdgeräte in vorgeschichtlicher Zeit mit besonderer Berücksichtigung Westpreußens“ hielt.

Darauf führte der Vorsitzende zwei kürzlich dem Provinzial-Museum zugegangene bemerkenswerte Urnen aus der jüngsten Bronzezeit vor. Die eine davon ist in Bebernitz, Kreis Berent, ausgegraben und trägt auf dem Bauch eine plastische Darstellung, die an ein Tier erinnert, aber nicht mit Sicherheit zu deuten ist. Die andere Urne ist vor einiger Zeit in Elsenau, Kreis Schlochau, ausgegraben und neuerdings von Herrn Generalkonsul VON KOCH in Bärenwalde dem Museum überwiesen. Es ist eine große, vasenförmige, schwarze Urne, auf deren Bauch zahlreiche Menschen- und Tierzeichnungen eingeritzt sind. Zweifellos handelt es sich auch hierbei um die Darstellung von Jagdszenen. Bemerkenswert ist, daß diese Urne unweit der Stelle ausgegraben ist, wo schon vor etwa 35 Jahren eine Urne mit auf dem Bauch eingeritzter Darstellung eines vierrädrigen, mit zwei Pferden bespannten Wagens aufgefunden ist. Die Urnen nebst ihren Zeichnungen wurden auch im Lichtbilde vorgeführt.

Bericht

des

Westpreussischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege

für das Jahr 1914.

Erstattet von seinem Vorsitzenden Landesrat **CLAASZEN**.

Die Tätigkeit des Vereins hat sich auch im Jahre 1914 in demselben Rahmen abgespielt, wie in den Vorjahren.

Der im vorjährigen Jahresbericht erwähnte Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten an die beiden Regierungs-Präsidenten und die sämtlichen Landräte der Provinz hat die erfreuliche Folge gehabt, daß in mehreren Orten der Provinz, so in Pr. Stargard, Kulm und Stuhm bereits neue Fürsorgestellen für Tuberkulose errichtet und in mehreren anderen Orten der Provinz solche Fürsorgestellen in der Bildung begriffen sind. Wenn die Gründung inzwischen noch nicht vollzogen ist, so ist daran in vielen Fällen wohl der Ausbruch des Krieges schuld.

Unsere Lupus-Kommission hat ebenso wie im Vorjahre eine rege Tätigkeit entfaltet und mit Hilfe der ihr von dem Deutschen Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose gewährten Beihilfe eine größere Anzahl von unbemittelten Lupuskranken teils in der Lupusheilanstalt des Dr. med. BRAUER in Danzig, teils in der Lupusheilanstalt des Vaterländischen Frauen-Vereins in Graudenz behandeln lassen. Die Erfolge der Behandlungen waren gut. Nachdem wegen der Kriegslage im Osten im Anfang des Krieges die Graudenzer Anstalt für mehrere Wochen geschlossen werden mußte, ist sie jetzt wieder eröffnet, so daß wir wieder Patienten in sie haben einweisen können.

Auch der Ausschuß für Arbeitergärten hat im Berichtsjahre wieder eine große Arbeit geleistet. Die Nachfrage nach den Gärten war stets groß, so daß sämtliche vorhandenen Plätze stets vermietet werden konnten. Herr Vermessungsdirektor BLOCK, der in den Vorjahren einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit dieses Ausschusses erstattet hat, ist zurzeit im Felde, so daß nähere Angaben zurzeit nicht gemacht werden können.



Bericht

über die

wissenschaftliche Tätigkeit des westpreussischen Fischereivereins im Jahre 1914.

Erstattet vom Vorsitzenden des Vereins, Regierungsrat **DOLLE**.

Die Untersuchungen in den Gewässern, besonders auch über Fischkrankheiten und Fischsterben, wurden weitergeführt, soweit der Kriegszustand es zuließ. Namentlich kamen Fischsterben zur Untersuchung aus der Toten Weichsel bei Krakauer Kämpe, dem Karpfenkolk bei Östlich Neufähr, Teichen bei Wartsch, dem Wittstocker See, dem Gorznoer See, dem Zempelburger See, dem Riesenburger Schloßsee, Gewässern bei Marienburg, Taubenwasser, Klein Schlatau, dem Rosenberger See und dem Radaunensee.

Von allgemeinem Interesse war die Auffindung des *Corophium devium* WUNDSCH, eines in die Ordnung der Amphipoden gehörigen kleinen Krebses, in Buchten des Weichselstromes. Diese Tierart ist im Müggelsee bei Berlin in großer Menge gefunden; das *Corophium longicorne* der Ostsee steht ihm im Körperbau minder nahe als gewisse im Schwarzen Meer vorkommende Formen, von denen namentlich *C. nobile* und *C. monodon* der neuen Form ähnlich sind. Der Fund in der Weichsel deutet daher auf die direkte Herkunft der Form aus Südosteuropa. Das *C. lacustre*, eine Form, welche VANHÖFFEN im Frischen Haff bei Pillau entdeckt hat, ist bis jetzt in westpreußischen Gewässern, namentlich auch in den Danziger Hafengewässern, nicht aufgefunden. Dagegen fand sich im Brakwasser des Hafens an gewissen Stellen das Amphipod *Leptochirus pilosus* ZADDACH (vom Autor später als *Protomedeia pilosa* BATE aufgeführt), das seit der Auffindung durch den Autor nicht wieder in der östlichen Ostsee beobachtet zu sein scheint.

Wiederholte Beobachtungen bestätigten, daß der von den Fischern als Silberlachs bezeichnete sogenannte Weichsellachs, welcher im Herbst in großer Zahl aus der Ostsee meist in Länge von 40—100 cm aufsteigt, eine sehr großwüchsige Form der Meerforelle (*Trutta trutta*) ist. Die Ovarien dieser Tiere sind dann höchstens einige Gramm schwer, die Ovula 0,5 bis gegen 1 mm groß, die Fische laichen also erst im folgenden Jahre und halten sich fast

ein ganzes Jahr im Weichselgebiete auf; daraus erklärt sich die Behauptung der Dunajecfischer, daß die Lachse des Dunajec keine Wanderfische seien. Der eigentliche Lachs (*Trutta salar*), von den Fischern Schwarzlachs genannt, steigt im Laufe des Sommers mehr vereinzelt in die Weichsel auf; er wird viel größer als der Silberlachs.

Unter den Aalen, welche im Putziger Wiek im Winter Gegenstand einer Speerfischerei sind, finden sich fast alle Größen von 20 bis über 60 cm Länge. Den Schuppen nach sind es meist 3- bis 7jährige Aale, überwiegend Weibchen, aber auch über 20 % Männchen. Von den 1912 in die Weichselmündung gesetzten markierten Aalen sind einzelne, wohl über See und Haff, bis in den Drausensee gewandert; im ganzen ist die Zahl der wiedergefangenen Aale bis jetzt gering gewesen.

Den die Fischerei in der Ostsee stark beeinträchtigenden Seehunden wird neuerdings mit besonderen ergiebigen Fangmethoden nachgestellt; seit November 1912 sind auf diese Weise an der westpreußischen Küste 135 Seehunde gefangen, darunter über 100 große Kegelrobben (*Halichoerus gryphus*), der Rest bestand größtenteils aus Gemeinen Seehunden (*Phoca vitulina*), daneben wenigen Ringelrobben (*Ph. foetida*). Die Kegelrobben waren zum Teil ganz alte Tiere mit mächtigen Kiefern und fast vollständig abgekauten Zähnen. Seit Beginn des Krieges hat der Fang fast vollständig aufgehört.

Der Bericht über die Tätigkeit der Sektion für den naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterricht muß verschoben werden, da der Vorsitzende wie der Schriftführer der Sektion sich im Felde befinden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [NF_14_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kumm Paul

Artikel/Article: [Bericht über die Sitzungen der Anthropologischen Sektion im Jahre 1914 XXXII-XXXV](#)